



Jahresbericht

2020

Erstellt im März 2021

DEUTSCHE STIFTUNG MEDIATION

Arastraße 20

85579 München-Neubiberg

info@stiftung-mediation.de

www.stiftung-mediation.de

Inhalt

Editorial	Seite 3 - 4
Grußwort des Vorstandes	Seite 5
Landesvertretungen/Veranstaltungen	Seite 6 - 7
Fachreferate	Seite 8 - 10
Marketing/PR/Presse	Seite 11
Erweiterung unseres Vorstandes	Seite 12
Finanzbericht 2020	Seite 13
Ausblick 2021	Seite 14
Danke-Seite	Seite 15
Vorstand und Stiftungsrat	Seite 16 - 17
Ehrenrat	Seite 18
Impressum	Seite 19



Muss man für Mediation immer noch werben? Die Vorteile einer Mediation liegen doch eigentlich für alle sichtbar auf der Hand! Überall dort, wo es um einen fairen Ausgleich von Interessen geht, um Lösungen von Konflikten ohne gravierende Verletzungen, ohne Sieger*innen und Besiegte und um das Bewahren oder Wiederherstellen eines wechselseitigen Verhältnisses in Selbstachtung und Respekt vor dem Gegenüber - überall dort ist Mediation ohne jeglichen Zweifel von großem Vorteil.

Das gilt auch schon dort, wo es darum geht, mit unterschiedlichen Gruppen so objektiv wie möglich Vor- und Nachteile abzuwägen oder darum, Entscheidungen mit Blick auf die Folgen zu treffen.

Werben und Werbung ist in unseren Breitengraden nicht selten mit einem leichten Vorbehalt verknüpft. Wer wirbt, steht schnell im Verdacht, etwas primär zu seinem Vorteil verkaufen, an die Leute bringen zu wollen. Vorsicht oder gar Zurückhaltung scheinen also geboten.

Mediation ist ein selbstloses Angebot, das Erleichterung verschafft und das Hilfe bietet. Es eröffnet einen Horizont, der die Sichtweise von zwei Seiten verdeutlicht und nachvollziehbar macht und ist deshalb mit Werbung nicht so einfach in einen Zusammenhang zu bringen.

Information, Darstellung der Vorteile, Hinweise auf gelungene Verfahren – das sind wohl eher die Möglichkeiten, Mediation selbstverständlicher als bislang in das öffentliche, geschäftliche oder private Geschehen einzubeziehen.

Das gilt auch und gerade in der derzeitigen Situation - in Zeiten von Corona - in denen sich alles teilweise grundlegend verändert. Was muss vor einer Entscheidung, insbesondere vor einer grundlegenden, einer gravierenden bedacht werden? Was ist das Ziel und was der Kontext, was sind die Folgen?

Gerade hier könnte Mediation, könnte ein mediatives Vorgehen helfen. Nicht weil Mediation ein medizinisches Wundermittel wäre. Mit Mediation lässt sich kein Virus bekämpfen. Und Mediation ersetzt auch keinen Impfstoff.

Mediation bedeutet ein nachvollziehbares, ernsthaftes öffentliches Abwägen der Situation, des Vorgehens, der Entscheidungen, ihres Für und Wider.

Was sich bei jedem neuen großen Projekt, bei allen Veränderungen - wo auch immer - empfiehlt, könnte auch hier helfen: eine zweite Ebene, eine Metaebene zu installieren. Jede Vorgabe, jede Anordnung, jede Entscheidung parallel mit der Frage ihrer möglichen Akzeptanz zu begleiten, objektive und vor allem auch subjektive Folgen und Empfindungen zu thematisieren, zumindest zu bedenken, Ängste, Vorbehalte zur Sprache zu bringen, sie jedenfalls zuzulassen, sie sogar erkennbar aufzugreifen.

Eine Ebene, die denen eine Stimme gibt, die existenziell betroffen sind, denen, die bedroht sind und sein könnten, aber auch jenen, die zweifeln und sich skeptisch bis ablehnend verhalten. Gemeinsames Nachdenken und Abwägen sozusagen an einem Tisch mit allen, die von einer Entscheidung betroffen sind.

Zu Beginn stand die Hoffnung, dass alles schnell geht, der Spuk bald vorbei sein wird. Und dann setzte sich ganz langsam die Erkenntnis durch, dass uns die Bedrohung lange erhalten bleiben wird.

Und jetzt: heftige und ängstliche Befürworter*innen der Anti-Corona-Maßnahmen einerseits und ebenso heftige Gegner*innen bis hin zu Verschwörungstheoretiker*innen andererseits. Und keine Seite versteht mehr die jeweils andere.

Mediation ist kein Allheilmittel. Doch hätte man nicht zumindest versuchen können, einen öffentlich nachvollziehbaren Diskurs zu führen?

Dann blieben Politiker*innen, die nicht zu beneiden sind in einer Situation, die Entscheidungen verlangt, nicht allein, aber auch jene, die sich in ihrer Mündigkeit gravierend beschnitten vorkommen, die sich einer Institution ausgeliefert wähnen.

Einbinden, beteiligen. Nur so könnte vielleicht die Zahl derer, die sich an die von oben verordneten Regeln nicht oder nur unwillig halten, reduziert werden. Weniger denn je werden Verordnungen, die von oben herab getroffen werden, einfach hingenommen. Menschen wehren sich fast instinktiv und nicht wenige vermuten hinter den Vorgaben die Interessen, die Vorteile geheimer Mächte.

Mediation legt offen, lässt in vermeintliche Karten schauen.

Die Sachebene ist eine, aber nicht die einzige Ebene, häufig nicht einmal die entscheidende.

Wenn Mediation selbstverständlicher würde, wenn ihre Vorzüge besser bekannt wären, würden mit Sicherheit sehr viel mehr Menschen zu diesem Hilfsmittel greifen.



Prof. Dr. Heinz Glässgen
Stiftungsrat

Grußwort des Vorstandes

2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Eine Pandemie hat Deutschland und die ganze Welt schwer getroffen.

Neue Begriffe traten mit einem Mal in unser aller Leben: „Shutdown“, „Kontaktbeschränkungen“ und „Lockdown“. In der Folge mussten wir uns dann mit Shutdown und Lockdown sowie Homeoffice auseinandersetzen. Langfristig geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Auch unser alljährliches Lenkungskreistreffen, welches in Weimar stattfinden sollte, konnte nicht durchgeführt werden. Für interne Treffen nutzen wir jetzt Videokonferenztools.

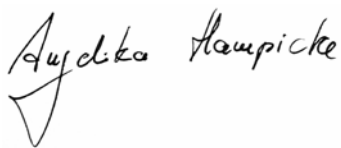


Die Pandemie und die damit bedingten Beeinträchtigungen und Einschränkungen, denen die Menschen ausgesetzt sind, führen zu zusätzlichen Konflikten im privaten und beruflichen Bereich. Mediation kann in vielen Fällen das Mittel der Wahl zur Konfliktbeendigung sein. Mediation ist aber immer noch nicht bei weiten Teilen der Bevölkerung bekannt. Da Präsenzveranstaltungen derzeit nicht möglich sind, wollen wir Mediation auf digitalem Weg weiterverbreiten. Wir planen deshalb - gegebenenfalls gemeinsam mit anderen - eine breit angelegte Marketingaktion, die aufzeigen soll, dass Mediation auch online stattfinden kann.

Nach meiner festen Überzeugung leistet unsere Stiftung eine sehr wichtige Arbeit, um die Mediation bundesweit bekannt zu machen und so einen Beitrag zur Verbesserung der Streitkultur zu leisten, wie es unser Stiftungsauftrag vorsieht.

Seit April 2020 gehöre ich dem Vorstand der Stiftung an und bedanke mich auf diesem Wege bei meinen Vorstandskolleg*innen für die sehr gute Aufnahme im Team und die von Anfang an enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihr wertvolles Engagement und freue mich auf eine weiterhin gute und gemeinsame Tätigkeit.



Angelika Hampicke
Vorstand

Für das Jahr 2020 hatten sich unsere Repräsentant*innen in den Bundesländern mit ihren insgesamt mehr als 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden erneut viel vorgenommen, um durch die Teilnahme und Gestaltung verschiedener Veranstaltungen die Mediation in der Bevölkerung und in Organisationen bekanntzumachen.

15 Jahre Mediation in der bayerischen Sozialgerichtsbarkeit war der Anlass, in den Räumen des Landessozialgerichts München die Ausstellung "Mediation - ein guter Weg zur Einigung" zu präsentieren. Ab dem 27. November 2019 war unsere Wanderausstellung im Landessozialgericht München zu sehen. In der Sozialgerichtsbarkeit wird bekanntlich das Güterichterverfahren angeboten. Unser Ansatz, den Menschen generell eine gute und wichtige Alternative zur Streitbeilegung mittels Mediation schon vor Anrufung der Gerichte bekannt zu machen, wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen. Unsere Ausstellung konnte dort noch bis zum 10. Januar 2020 besucht werden.



Sabine Henschen mit Günther Kolbe, Präsident Bayerisches Landessozialgericht München

Bei der Konferenz der Hortleiterinnen im Landratsamt Freising präsentierte am 6. März 2020 unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Daniela Rieth unser Projekt „Clever streiten für Kids“.

Ab Mitte März 2020 waren zahlreiche Aktionen geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie leider alle abgesagt werden mussten.

Zu den Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten, zählten u. a.:

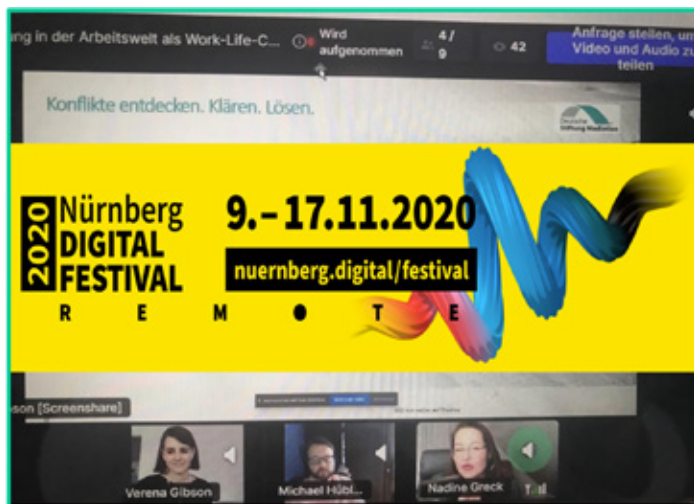
- die Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart
- die Gründermesse „Aufschwung“ in Frankfurt
- unsere Wanderausstellung, verbunden mit dem Jahrestag der Mediation in Bremen
- die Unternehmensgründermesse „deGut“ in Berlin

Das neue Format nutzend, haben dann doch noch einige (Online-) Veranstaltungen stattgefunden, an denen wir beteiligt waren.

Am 16. September 2020 wurde der 4. FachkräfteTag in Potsdam zum Thema „Arbeit der Zukunft“ digital ausgerichtet. Unsere Repräsentantin in Brandenburg Gabriele Gäbelein hielt einen sehr interessanten Vortrag: „Mediation - Konflikte durch Kommunikation lösen“

Nadine Greck und Verena Gibson - beide Leitung Fachreferat Wirtschaft - und Michael Hübler, Regionalleiter Mittelfranken, hielten am 12. November 2020 im Rahmen des Festivals #NUEDIGITAL gemeinsam eine Session zum Thema „Digitalisierung in der Arbeitswelt als Work-Life-Challenge

- das Potenzial herausfordernder Zeiten entdecken“. In dieser interaktiven Session ging es darum aufzuzeigen, dass wir durch die Digitalisierung in der Arbeitswelt einerseits mehr und andererseits weniger Konflikte haben, weil wir nun weniger persönlichen Kontakt zu Kolleg*innen haben. Der Mehrwert für das Publikum der Session waren konkrete Tipps und Tools, um angespannte Situationen im Team durch Gespräche zu lösen.



V. l. n. r.:

Verena Gibson, stellvertretende
Fachreferatsleitung Wirtschaft,
Michael Hübler, Regionalleiter
Mittelfranken, Nadine Greck,
Fachreferatsleitung Wirtschaft

Im Rahmen einer Online-Veranstaltung für Eltern und das Team der Bunten Arche in Freising hielt unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Stefanie Roth am 19. November 2020 einen Online-Workshop „Clever streiten für Kids“. Der Workshop beinhaltete mehrere Fragerunden, Spiele und Übungen und wurde sehr gut angenommen.



Fünf unserer Fachreferate folgen thematisch dem gemeinnützigen, satzungsgemäßen Stiftungszweck und werden von Fachreferent*innen geleitet. Die Fachreferent*innen haben die Aufgabe, die Landesvertretungen bei ihrer Organisation inhaltlich zu unterstützen, indem sie die Entwicklung von verschiedenen Formaten zur Umsetzung des Stiftungszweckes mit fachlicher Expertise begleiten. Folgende Fachreferate unterstützen unsere Stiftungsarbeit hinsichtlich unseres Stiftungszweckes:

- Bildung: Referent Marc A. Hermann, Stellvertreter Sönke Sievers
- Familie und Erben: Referentin Susanne Gehling, Stellvertreterin Julia Junge
- Gesundheit und Verbraucher: Referent Dr. Heinz Pilartz, Stellvertreterin Marja Költzsch
- Sport: Referent Hendrik Ingrisch, Stellvertreter Ralf Kramann
- Wirtschaft: Referentin Nadine Greck, Stellvertreterin Verena Gibson

Weitere Referate, die eher indirekt der Unterstützung der Mediation und der Stiftungsarbeit dienen, sind:

- Kostenhilfe: Referent Viktor Müller
- Wissenschaft und Forschung: Referentin Beatrice Rösler
- Berufsstand: Referent Dr. Marcus Bauckmann
- Sponsoring: Referentin Rita Birringer

Im Folgenden werden wesentliche Aktivitäten der Fachreferate in 2020 aufgezeigt:

Im **Fachreferat Bildung** wurde in 2016 das Projekt „Mediation als Haltung“ aus der Taufe gehoben. In 2019 wurde das Grundschulprojekt um weitere Komponenten ergänzt, und zwar für Kindergärten, weiterführende Schulen und Hochschulen. Die Ergebnisse wurden auf diversen Veranstaltungen, Symposien, in vielen Grundschulen und häufigen Vorträgen vorgestellt und haben dabei großen Anklang gefunden, worüber wir uns sehr freuen. Entsprechende Informationsmappen wurden erstellt und sind bisher gut bei den Adressaten angekommen. Leider mussten auch diese Aktivitäten ab März 2020 pandemiebedingt unterbrochen werden.

Mitte des Jahres gab es einen Wechsel in der Leitung des Projektes. Claudia Lutschewitz übergab im Oktober den Staffelstab an Sönke Sievers aus Wiesbaden. Die Mappen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, und das Erstellen und Versenden läuft wie gewohnt reibungslos. Die Ergebnisse des Projektes künftig online als Webinar zu präsentieren, wird gegenwärtig von unseren Mitarbeitenden Dr. Veronika Kneip, Professorin für Betriebswirtschaftslehre, und Sönke Sievers, stellvertretende Leitung Fachreferat Bildung, als Pilotprojekt erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung Berufsbildende Schule“ des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland Pfalz findet die Premiere dort für deren Pädagog*innen erstmals Anfang März online statt. Ziel ist, Neugierde und Lust auf mehr Mediation zu wecken und die dazu notwendige Haltung zu generieren.

Nach erfolgreicher Premiere planen die beiden, dieses Webinar den Repräsentanten vorzustellen, die dann mit ihren Regionalleiter*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen als Multiplikator*innen im Netz deutschlandweit für mehr Resonanz und Akzeptanz für die Mediation an den Schulen werben. So können wir trotz Pandemie das Projekt „Mediation als Haltung“ weiter forcieren.

Wir hatten uns entschlossen, in 2019 ein **Referat Familie und Erben** einzurichten. Es geht hier um die weitere Etablierung bzw. Verbreitung des Mediationsverfahrens in allen Streitigkeiten rund um die Themen „Familie“ und „Erbschaft“. 2020 war ein spannendes Jahr: Das Leitungsteam des Fachreferats ist vervollständigt worden und konnte seine Arbeit nun gemeinsam aufnehmen. Mit den

unterschiedlichen Ausrichtungen und Herangehensweisen im Team sowie Kreativität und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit werden nun gemeinsam verschiedene Projekte für den Fachbereich Familie und Erben angedacht. Erste Ideen sind eine Landkarte für Familien und Erben, die Weiterentwicklung „Clever streiten für Kids“ für den Familienbereich, Informationen zu „Heirat – was nun?“ und andere.

Im **Fachreferat Gesundheit und Verbraucher** stand 2020 die Gesundheit im Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit. Der Beitrag, den Mediation im Kontext von Gesundheit und Krankheit leisten kann, scheint jedoch noch weitestgehend unbekannt. Zu selbstverständlich scheinen die Rollen in diesem Feld auf Pflege, Medizin etc. verteilt zu sein. Es existieren jedoch Hinweise darauf, wie bedeutsam Mediation sein könnte. Die WHO definiert auch soziales Wohlbefinden als Teil von Gesundheit – und da kann Mediation einiges bewirken!

Da pandemiebedingt kaum Veranstaltungen stattgefunden haben, wurden andere Zugangswege gewählt, um den Beitrag, den Mediation leisten kann, zu kommunizieren. So wurde ein Interview für den YouTube-Kanal der Stiftung erstellt, in dem es um Krankheitskonzepte ging – Wissen, das nicht nur Mediator*innen im Werkzeugkoffer haben sollten, sondern das auch in das öffentliche Bewusstsein rücken sollte. Bei diversen Online-Treffen der Stiftung wurden die Besonderheiten von Mediation im Kontext von Gesundheit und Krankheit referiert. Erste Blogbeiträge auf der Website der Stiftung laden darüber hinaus dazu ein, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Zwischenzeitlich wurde eine Projektgruppe gegründet, die das Ziel hat aufzuzeigen, inwiefern Mediation im Kontext der Betreuung an Demenz erkrankter Menschen eingesetzt werden kann. Für 2021 werden die weitere Bearbeitung dieses Projekts sowie Kongressbeiträge forciert.

Nach seiner Gründung im Vorjahr hat das **Fachreferat Sport** im Jahr 2020 Fahrt aufgenommen. Auch hier waren bedingt durch die Corona-Pandemie nur eingeschränkte Aktivitäten möglich. Neue Mitarbeitende für ein erstes Projekt dieses Fachreferats konnten im Laufe des zweiten Halbjahres gewonnen werden. Die Leitung des Referates hat seit dem 1. Dezember 2020 Hendrik Ingrisich inne; Ralf Kramann übernahm die Stellvertretung. Zum Ende des Jahres fanden erste Brainstormings statt, in denen die Ausrichtung und Zielsetzung des Projekts im Fokus standen. Dieses zielt darauf ab, sichtbar zu machen, wie Mediation im Sportumfeld, beispielsweise in Verbänden und Vereinen eingesetzt werden kann. In 2021 soll das Vorhaben weiter forciert werden, ehemalige und aktive Sportler*innen als Testimonials zu gewinnen und so aufzuzeigen, wie wichtig ein eigenverantwortlicher Umgang mit Konflikten im sportlichen Kontext ist. Zudem sollen Kooperationen mit namhaften Verbänden und Vereinen aufgebaut werden und die Promotion von Mediation im Sportumfeld gelingen.

Im **Fachreferat Wirtschaft** wurde im Jahr 2020 ein im Vorjahr begonnenes Projekt fortgeführt. Nachdem im Sommer die Leitung des Fachreferats von Nadine Greck und Verena Gibson übernommen wurde, erweiterte sich im Verlauf der darauffolgenden Monate die Projektgruppe. Ein interdisziplinäres Team erarbeitete gemeinsam Möglichkeiten, wie Mediation in kleinen und mittleren Unternehmen bekannt gemacht werden kann. Ziele sind es aufzuzeigen, wie Mediation in diesen Unternehmen eingesetzt werden und welcher Mehrwert sich dadurch ergeben kann. Dies wird einerseits durch eine Präsentation, die für die Ansprache von Unternehmensvertretern genutzt werden soll, sowie andererseits durch geplante Rollenspiele im Videoformat realisiert werden. Um auch in Pandemiezeiten Aufmerksamkeit auf Mediation zu lenken, wurden die Potenziale von Mediation in einer digitalisierten Arbeitswelt im Herbst 2020 im Rahmen des virtuell stattfindenden Digital Festival Nürnberg vorgestellt.

Im **Fachreferat Kostenhilfe** geht es um die Gewährung von Kostenhilfe an bedürftige Personenkreise

(„Mediationskostenhilfe“), um deren Teilhabe an der Durchführung von Mediationsverfahren zu ermöglichen. In 2017 wurde ein regionales Pilotprojekt in München aufgesetzt und mit den Planungen für ein entsprechendes Pilotprojekt in Nürnberg begonnen. Das Konzept für die Gewährung von Kostenhilfen durch die Stiftung wurde bereits in 2012 erstellt und soll mit finanzieller Unterstützung regionaler Spender und Sponsoren umgesetzt werden. Auch in 2020 wurden die Pilotprojekte in Nürnberg und München fortgesetzt, mussten dann aber pandemiebedingt unterbrochen werden.

Das **Fachreferat Wissenschaft und Forschung** stand weiterhin im Zeichen unseres Wissenschaftsprojekts GANDALF, das bereits in 2016 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Ingolstadt Eichstätt gestartet wurde. Nachdem im März 2019 das Ergebnis einer Längsschnittstudie aus Modul I (Betrachtung der psychologischen Perspektive) der Universität Eichstätt Ingolstadt veröffentlicht werden konnte, haben wir in 2019 begonnen, uns mit dem juristisch-ökonomischen Blickwinkel (Modul II) zu befassen, um neue Projekte aufzusetzen. Dazu wurden 2020 entsprechende Kooperationsgespräche mit verschiedenen Hochschulen geführt. Weiter konnte eine bundesweite Umfrage zur Nutzung der Soll-Bestimmung des § 253 Abs. 3 Nr. 1 ZPO (Angabe in der Klageschrift, ob es vor der Klageeinreichung einen Mediationsversuch gab) bei der Anwalts- und Richterschaft durch ff-freiforschen (Beatrice Rösler und Dr. Andrea Zechmann) vorbereitet und gestartet werden. Die Ergebnisse sollen in die für Mai 2021 beim Bundesjustizministerium geplante Konferenz eingebracht werden. Dort wird es um die Frage gehen, ob die Stärkung der Mediation mehr staatliche Regulierung zur Qualitäts- und Reputationssteigerung braucht.

Das in 2017 eingerichtete **Fachreferat Berufsstand** begleitet und initiiert Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Mediatorentätigkeit aus Sicht der Verbraucher*innen. Unter anderem wird in diesem Referat untersucht, ob die Einrichtung einer Mediatorenkammer sinnvoll wäre. Inzwischen liegt uns ein Gutachten von Prof. Dr. Winfried Kluth zur Realisierbarkeit vor.

Auch dieses Thema möchten wir im Vorfeld der vorgenannten Konferenz bei den Stakeholdern in 2021 auf den Weg bringen.

Das bereits 2016 ins Leben gerufene **Fachreferat Sponsoring** hat die Gewinnung von Sponsoren zur Aufgabe. Zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen unseres Fördervereins sollen Einnahmen für die Stiftung zur Erfüllung des Stiftungszwecks generiert werden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die die Arbeit der Fachreferate unterstützen oder in Zukunft unterstützen wollen.



Im **Bereich Marketing/PR/Presse** wurde im Jahr 2020 eine neue Strategie ausgearbeitet. Demnach steht die Verbreitung von Mediation über verschiedene virtuelle Kommunikationskanäle im Fokus. Gründe hierfür waren einerseits das aufgrund der Pandemie weitgehende Entfallen von Präsenzveranstaltungen, andererseits der Umstand, dass mittels virtueller Formate eine größere Reichweite erzielt werden kann. So wurden im YouTube-Kanal der Stiftung regelmäßig Videobeiträge veröffentlicht: Seien es Interviews mit Expert*innen, die anwendungsbezogen darstellen, wie Mediation in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen eingesetzt werden kann, die Dokumentation virtueller Vorträge oder eine eigens für den europaweiten Tag der Stiftungen produzierte Videoserie zu Mediation im Unternehmen. Darüber hinaus wurden regelmäßig Beiträge in den Social-Media-Kanälen der Stiftung, das heißt LinkedIn, XING und Facebook platziert. Hier wurden neue Videos im YouTube-Kanal beworben, Veranstaltungen angekündigt oder auch verschiedene anlassbezogene Grüße verfasst. Auf diese Weise konnten einige neue Abonnent*innen gewonnen werden. Die Reichweite der verschiedenen Beiträge wird regelmäßig mittels Analyse der Klickzahlen nachgehalten. Zudem wurden regelmäßig Beiträge auf die Website der Stiftung eingestellt. Hierbei handelte es sich um Blogbeiträge, die verdeutlichen, in welchen Bereichen Mediation eingesetzt werden kann, um Praxisfälle, die den Ablauf einer Mediation greifbar machen, oder um Hinweise auf kommende Veranstaltungen. Für das Jahr 2021 wird der Aufbau eines Instagram-Kanals der Stiftung forciert. Des Weiteren werden Möglichkeiten erwogen, wie Mediation - gerade in Pandemiezeiten - in der gesamten Gesellschaft bekannt gemacht werden kann.

Erweiterung unseres Vorstandes



Erweiterung unseres Vorstandes

Die Aufgaben im Vorstand haben im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Der Stiftungsrat hat deshalb einstimmig im April 2020 zwei weitere Mitglieder in den Stiftungsvorstand berufen:

Angelika Hampicke, Weimar, Mediatorin und Coachin

Frau Hampicke war zuvor erfolgreich für die Stiftung als Repräsentantin in Thüringen tätig

Dr. Andrea Zechmann, Burgebrach, Mediatorin, Dozentin und Forscherin

Frau Dr. Zechmann war zuvor erfolgreich für die Stiftung als Regionalleiterin in Mittelfranken und Leiterin des Fachreferates Kostenhilfe tätig.

Die Ressortzuständigkeiten des nun fünfköpfigen Vorstandes sind auf unserer Webseite bei den Bildern hinterlegt.

<https://stiftung-mediation.de/ueber-uns/die-stiftung>

1. Einnahmen

Der „Förderverein der Deutschen Stiftung Mediation e. V.“ stellte einen Betrag von 38.000 Euro und damit 99 % aus den Mitgliedsbeiträgen zur Verfügung. Der Förderverein ist operativ nicht tätig. Sponsorengelder und sonstige Einnahmen (Kalenderverkauf) beliefen sich auf 3.500 Euro. Die Zinseinnahmen aus dem Vermögenstock betragen wiederum 0 Euro.

2. Ausgaben

Die Ausgaben betreffen mit 5.800 Euro den Stiftungszweck „Verbraucherinformation“, u. a. für den Betrieb der Wanderausstellung „Mediation - ein guter Weg zur Einigung“. Für den Stiftungszweck „Bildung“ (z. B. Mappen für Clever streiten für Kids) wurden 8.800 Euro ausgegeben. Darin enthalten sind knapp 2.000 Euro für die didacta in Stuttgart, die dann pandemiebedingt auf 2021 verschoben wurde und dort als Guthaben stehen. Für den Bereich „Wirtschaft“ wurden 1.100 Euro (Film) aufgewendet. Weiter mussten wir leider eine befristete Zweckspende für unser Pilotprojekt „Mediationskostenhilfe München“ über 2.500 Euro zurückzahlen. Für das Wissenschaftsprojekt GANDALF wurden im letzten Jahr keine Ausgaben getätigt; es stehen weiterhin 46.000 Euro auf einem Sonderkonto zur Verfügung. Für Marketing und Werbung (z. B. Flyer und Druckkosten für Kalender) haben wir 1.500 Euro bezahlt.

Die Verwaltungskosten wie Versicherungen, Internet/Website und Buchhaltung etc. belaufen sich auf 6.700 Euro. Das sind 16 % der Gesamteinnahmen. An den Vorstand oder andere Stiftungsmitarbeitende sind im Berichtsjahr wiederum keine Vergütungen oder Kostenersatz erfolgt.

3. Stiftungsvermögen

Das Grundstockvermögen ist mit 55.000 Euro unverändert geblieben und sicherheitsorientiert, daher derzeit unverzinslich angelegt.

Ausblick

Aufgrund der stetig steigenden Anzahl der Mitglieder unseres Fördervereins (Bestand der Mitglieder per 31.12.2020: 625 Mitglieder [Vorjahr: 536]) erwarten wir durch die Mitgliedsbeiträge unverändert eine spürbare und nachhaltige weitere Zunahme der Einnahmen.

Auf Wunsch stellen wir gerne den testierten Prüfbericht zum Jahresabschluss 2020 zur Verfügung. Er ist auch auf unserer Webseite abrufbar.

Auch für 2021 haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Insbesondere ist jedoch noch nicht klar, ab wann wieder Präsenzveranstaltungen, Messen und Ausstellungen u. Ä. stattfinden können. Wir hoffen, dass die Pandemie im Laufe des Jahres derart eingedämmt sein wird, damit wir wieder - wie vor 2020 - aktiv werden können.

Veranstaltungen

Wir haben in den Jahren vor der Pandemie jeweils an mehr als 30 Veranstaltungen teilgenommen und einige davon selbst ausgerichtet. Auch im kommenden Jahr werden Veranstaltungsteilnahmen ein wesentlicher Bestandteil unserer Stiftungsarbeit sein. Wie viel davon umgesetzt werden kann, hängt wesentlich vom weiteren Verlauf der Pandemie ab.

Die Bildungsmesse didacta, an der wir bereits zweimal in den vergangenen Jahren teilgenommen haben, ist in 2020 ausgefallen. Auch für 2021 gibt es bereits eine Verschiebung vom März 2021 (ursprünglich geplant vom 23. bis 27.) in den Mai. Geprüft wird vom Veranstalter derzeit die Durchführung in einem hybriden Format. Wir hoffen sehr, dass diese sehr renommierte Messe dann stattfinden wird und wir dort mit unserem Messestand vertreten sein werden. Unser Projekt „Clever streiten für Kids“ wird unser Schwerpunkt bei dieser Messe sein.

Nähere Informationen und genaue Termine zu unseren Veranstaltungen können dem Veranstaltungskalender in unserem Webauftritt entnommen werden.

Projekte der Referate

Das Wissenschaftsprojekt GANDALF wird auch in 2021 weiterhin eine wichtige Rolle in der Stiftungsarbeit spielen. Bereits angelaufen sind die Arbeiten am zweiten Modul, das sich mit der juristisch-kaufmännischen Perspektive der mangelnden Nachfrage nach Mediation befasst. Wir hoffen auf erste Ergebnisse im ersten Halbjahr.

Im **Fachreferat Bildung** wird das Projekt „Mediation als Haltung“ fortgeführt.

Im **Fachreferat Wirtschaft** wird das Projekt „Mediation 4.0“ weitergeführt.

Das **Fachreferat Kostenhilfe** versucht in 2021 neue Pilotprojekte zu generieren.

Das **Fachreferat Berufsstand** begleitet oder initiiert weiterhin Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Mediatorentätigkeit aus Verbrauchersicht. Die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern, insbesondere den Mediationsverbänden wird in 2021 fortgesetzt. Wir leisten weiterhin Beiträge zu geplanten Konferenzen unter Federführung des Bundesjustizministeriums.

Das **Fachreferat Sponsoring** wird auch in 2021 die Gewinnung von Sponsoren zur Aufgabe haben. Die in 2019 eingerichteten Fachreferate Familie und Erben, Sport und Gesundheit und Verbraucher werden ihre Tätigkeiten in 2021 verstärkt fortsetzen.

Wir bedanken uns bei allen, die sich bei den Veranstaltungen und in Projekten engagieren und wünschen viel Spaß und Erfolg beim ehrenamtlichen Einsatz.



Danke an die Zeitstifter

Die ehrenamtlichen Mediatorinnen und Mediatoren der Deutschen Stiftung Mediation haben im Jahr 2020 erneut viel Zeit für

- ♥ Telefonate und Telefonkonferenzen,
- ♥ das Schreiben und Beantworten von E-Mails,
- ♥ Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen

investiert, um Mediation als einen guten Weg zur Einigung bekannt zu machen. Besonders bedauerlich ist es, dass fast alle Veranstaltungen, für die Vorbereitungen bereits begonnen und teilweise auch abgeschlossen wurden, wegen Corona nicht stattfinden konnten.

Für all diese Zeit, die Gedanken, den Aufwand, die Mühe und das Engagement bedanken sich Vorstand und Stiftungsrat der Deutschen Stiftung Mediation sehr herzlich.

Dieser große Dank gilt allen, die für die Stiftung aktiv tätig sind, sei es als Repräsentant*in einer Landesvertretung, als Regionalleiter*in, Fachreferent*in oder Mitarbeitende im sehr aktiven Team Marketing. Danke auch allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Landesgruppen und den Team-Mitgliedern in Projektgruppen.



Danke an die Mitglieder im Förderverein der Stiftung

Unseren inzwischen zahlreichen Mitgliedern des Fördervereins der Deutschen Stiftung Mediation e. V. gilt ebenso ein großer Dank. Wir danken ihnen allen ganz herzlich, dass sie sich mit ihrem jährlichen Beitrag unserer Idee anschließen und unsere Arbeit damit großartig unterstützen.



Danke an unsere Spender*innen und Sponsoren*innen

Ohne unsere Spender*innen und ohne unsere Sponsoren*innen wäre die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für die Deutsche Stiftung Mediation nicht möglich gewesen. Wir danken ihnen allen daher ganz herzlich, die sie unsere Arbeit unterstützt haben und damit helfen, die Stiftungsziele zu verwirklichen.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Sponsor und Partner Mediation GmbH - mediator-finden.de in Großhansdorf, der uns erneut unterstützend begleitet hat.

Vorstand

Vorstand 2020



Viktor Müller
Vorstandsvorsitzender
München
Mediator, Coach



Angelika Hampicke
Stv. Vorstandsvorsitzende
Weimar
Mediatorin und Coachin



Robert Glunz
Vorstand
Köln
Mediator, Klärungshelfer,
Coach



Christian Velemir-Sorger
Vorstand
Rosenheim
Coach und Mediator



Dr. Andrea Zechmann
Vorstand
Burgebach
Mediatorin, Dozentin,
Forscherin

Stiftungsrat 2020



Birgit Gantz-Rathmann
Stiftungsratsvorsitzende
Berlin
Mediatorin



Mirko Haas
stv. Stiftungsratsvorsitzender
Hamburg
Mediator, Coach



Michael Gehrke-Frank
Stiftungsrat
Hamburg
Coach und Mediator



Prof. Dr. Heinz Glässgen
Stiftungsrat
Hamburg
Mediator, Journalist



Karlheinz Kutschenreiter
Stiftungsrat
Burbach
Rechtsanwalt, Mediator



Peter Röthemeyer
Stiftungsrat
Hannover
Mediator, Ltd.Ministerialrat



Brigitte Zypries
Stiftungsrat
Berlin
Bundesministerin a. D.

Ehrenrat



Margot Ulrich
Langenhagen



Elisabeth Heister-Neumann
Helmstedt



Oliver Kliebisch
Bremen

Möchten Sie mit uns Kontakt aufnehmen?
Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns auf Sie.

DEUTSCHE STIFTUNG MEDIATION

Stiftungssitz

Arastraße 20
85579 Neubiberg
info@stiftung-mediation.de
www.stiftung-mediation.de



Unsere Social Media Kanäle:

<https://www.facebook.com/StiftungMediation>
<https://www.linkedin.com/company/deutsche-stiftung-mediation/>
<https://www.twitter.com/StiftgMediation>
<https://www.xing.com/companies/deutschestiftungmediation>

Wir sind eine gemeinnützige Stiftung.

Über Ihre Unterstützung freuen wir uns.

Kontoverbindung für Ihre Spende:

Bank für Sozialwirtschaft, München

IBAN: DE 68 7002 0500 0009 8088 00 | BIC: BFSWDE33MUE

Unterstützen Sie uns mit nur 5 € im Monat und werden Sie Mitglied:

Förderverein der **DEUTSCHEN STIFTUNG MEDIATION** e. V.

Einen Mitgliedsantrag dazu finden Sie auf unserer Internetseite
www.stiftung-mediation.de/foerderverein/foerderverein
oder rufen Sie uns einfach unter 089 60013989 an. Wir senden Ihnen den
Antrag gerne zu.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Rückmeldung.

Wir sind Mitglied im



Alle Bildrechte: ©Deutsche Stiftung Mediation sowie © heller&partner.
Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt: Robert Glunz, Robert Hausladen